



Der WIdOmonitor

Eine Versichertenbefragung zur Gesundheitsversorgung

17. Wissenschaftliches Kolloquium

**der Deutschen Statistischen Gesellschaft und des Statistischen
Bundesamtes**

Thema: „Gesundheit Be(ob)achten“

21. November 2008 in Wiesbaden

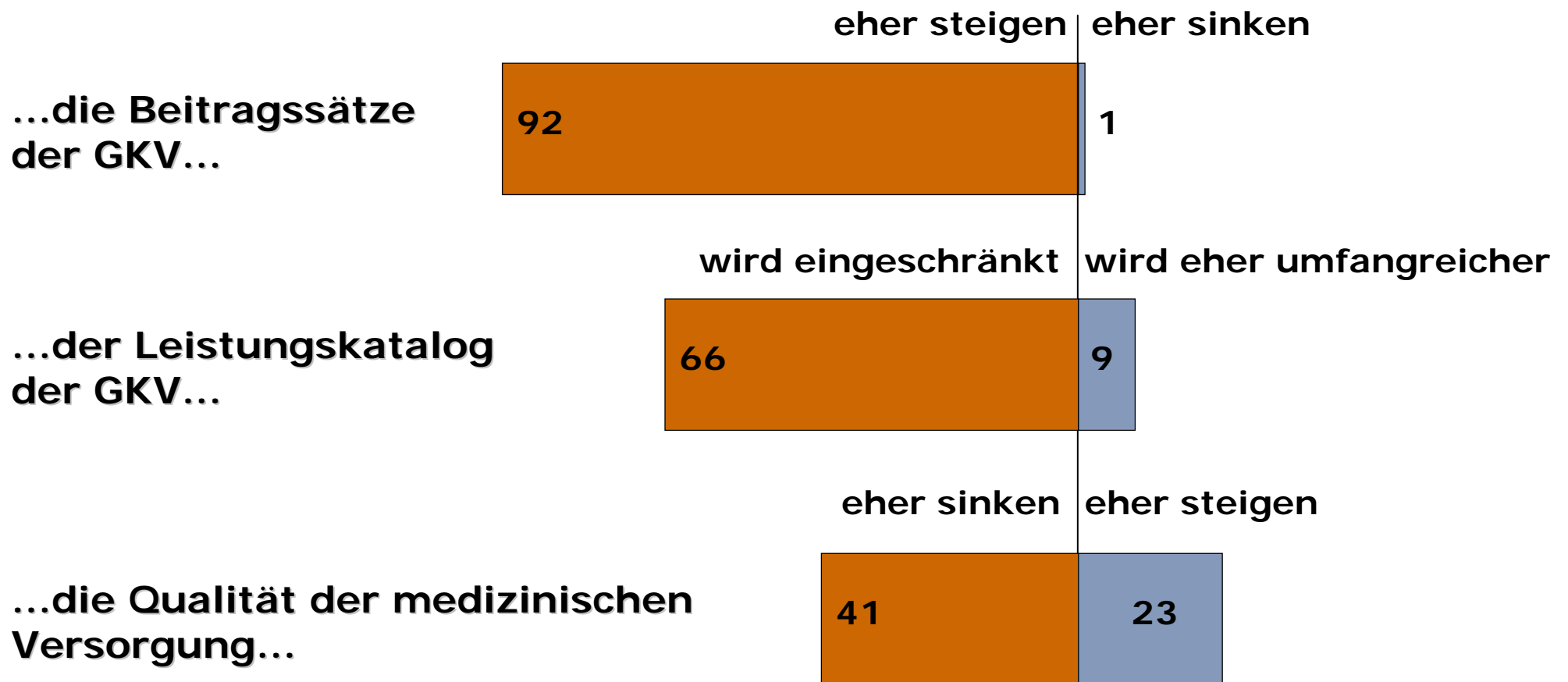
Klaus Zok

Agenda

- **Prolog**
- Konzept
- Methode
- Themen
- Beispiel

Erwartungen der Versicherten ...

„Was glauben Sie, wie werden bzw. wird sich in Zukunft entwickeln?“



Angaben in %
n = 2.000

Quelle: forsa März 2008

... zur finanziellen Absicherung bei Krankheit

Mit sinkendem Einkommen und schlechter Gesundheit steigen die Ängste.

Angaben in %	Sehr gut/ Gut	Befriedigend	Weniger gut/ schlecht	Weiß nicht/ trifft nicht zu
Insgesamt	50	35	13	3
Geschlecht				
Männer	51	34	12	3
Frauen	48	35	13	4
Alter				
Unter 40 Jahre	51	33	12	5
40 bis 59 Jahre	48	35	15	2
60 Jahre und älter	50	36	11	3
Erwerbstätigkeit				
Voll erwerbstätig	53	34	12	2
Teilzeitbeschäftigt	48	37	14	1
Nicht erwerbstätig	47	35	13	5
Verfügbares Haushaltseinkommen				
bis 1.000 €	38	38	18	6
bis 2.000 €	46	36	15	3
bis 3.000 €	52	35	10	3
über 3.000 €	59	30	8	3
Gesundheitszustand				
Sehr gut	59	25	9	7
Gut	57	31	9	3
Zufriedenstellend	44	40	13	2
Weniger gut	41	37	18	3
Schlecht	31	34	31	4

Quelle: SOEP 2002

... zur Eigenbeteiligung an der Finanzierung von Gesundheitsleistungen

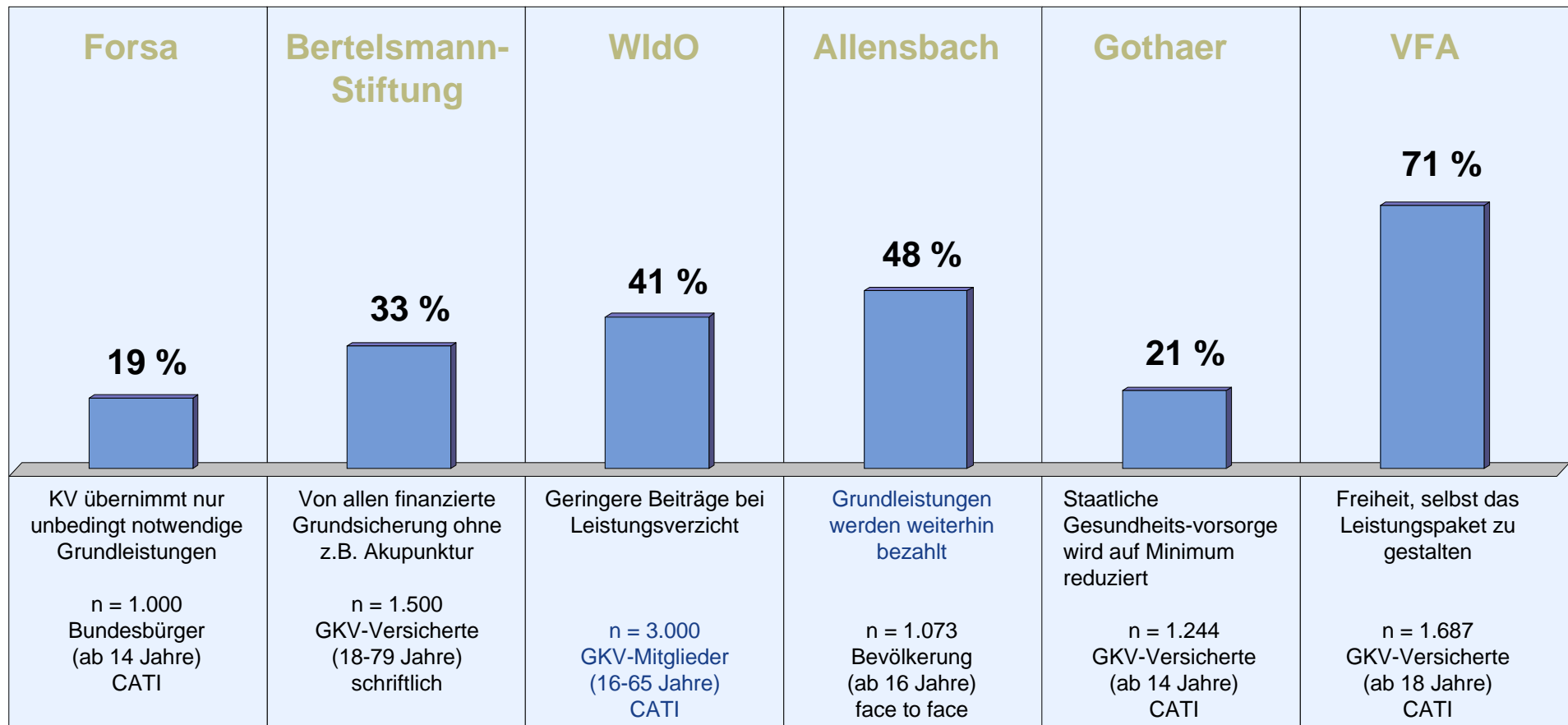
Die Bereitschaft zur stärkeren Eigenbeteiligung ist niedrig.

Angaben in %	Bin voll damit einverstanden	Bin unter Umständen bereit, mehr zu zahlen	Bin nur in Ausnahmen bereit, mehr zu zahlen	Solche Pläne lehne ich vollkommen ab
Insgesamt	3	14	35	48
Geschlecht				
Männer	4	15	35	46
Frauen	2	13	36	49
Alter				
Unter 40 Jahre	3	17	42	38
40 bis 59 Jahre	4	14	34	38
60 Jahre und älter	3	11	28	58
Erwerbstätigkeit				
Voll erwerbstätig	4	17	39	40
Teilzeitbeschäftigt	3	14	39	44
Nicht erwerbstätig	2	12	31	55
Verfügbares Haushaltseinkommen				
bis 1.000 €	2	8	30	59
bis 2.000 €	2	11	32	55
bis 3.000 €	3	15	39	44
über 3.000 €	7	21	39	34
Gesundheitszustand				
Sehr gut	5	20	37	38
Gut	4	17	38	41
Zufriedenstellend	2	12	35	50
Weniger gut	2	10	28	60
Schlecht	2	6	23	68

Quelle: SOEP 2002

... zu Grund- und Walleistungen

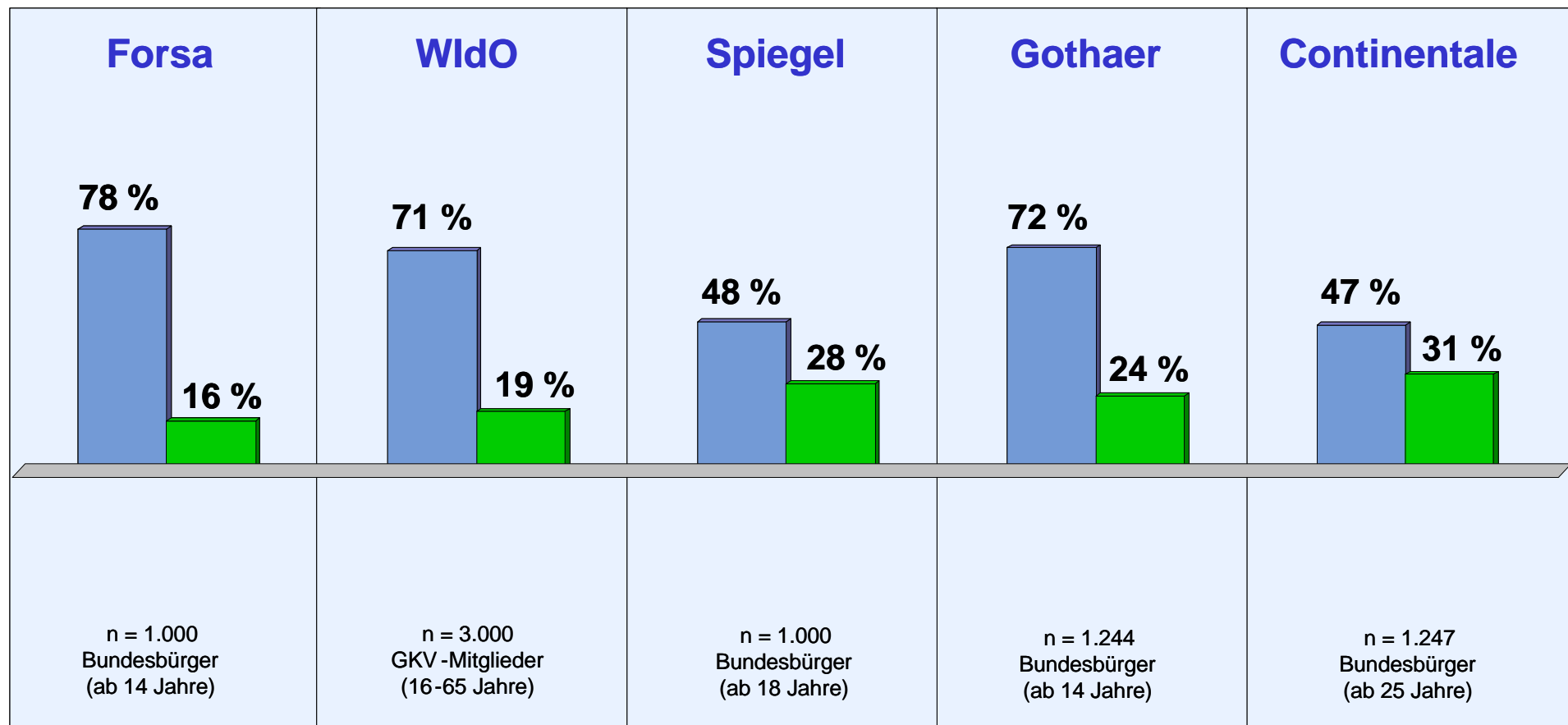
Das Antwortverhalten auf Fragen nach Grund- und Walleistungen fällt sehr unterschiedlich aus.



... zur Alternative Beitragserhöhung vs. Leistungskürzung?

Beitragserhöhung oder Leistungskürzung?

Viele Umfragen zeigen: Die Versicherten votieren im Entscheidungsfall für höhere Beiträge.



Agenda

- **Konzept**
- **Methode**
- **Themen**
- **Beispiel**

Agenda

- **Konzept**
- Methode
- Themen
- Beispiel

Konzept

Regelerhebungen mit Fragestellungen zum Gesundheitssystem (Auswahl)

Bertelsmann-Stiftung

Allensbach

Continentale-Krankenversicherung

Janssen-Cilag

RKI

...

Konzept

Seit 1998 führt das WIdO regelmäßig Versichertenbefragungen zu zentralen gesundheitspolitischen Themen und zum Inanspruchnahmeverhalten von Gesundheitsleistungen durch.

Themenfokus:

- ⇒ Aktuelle Reformoptionen und Gestaltungsmodelle im Gesundheitssystem

- ⇒ einzelne Teilmärkte des Gesundheitswesens

Konzept

Der konzeptionelle Schwerpunkt der WIdO-Regelerhebung zielt auf das Verhalten von Versicherten (z. B. Inanspruchnahme ambulanter Leistungen, Wechselverhalten), ferner werden ihre Einstellungen und Erwartungen zu zentralen, aktuellen Themen der Gesundheitspolitik erhoben (z. B. Wahrnehmung neuer Versorgungsformen).

Im Fokus stehen jeweils zentrale Eckpunkte der aktuellen gesundheitspolitischen Diskussion (z. B. Bewertung von Reformoptionen und Gestaltungsvorschlägen). Einige Themen werden dabei wiederholt, um Veränderungen im Zeitverlauf messen zu können.

Konzept

In den Blick genommen werden v.a. Fragestellungen, die durch Struktur- und Prozessdaten der Gesetzlichen Krankenversicherung nicht erfasst werden (können), aber dennoch immer wieder Thema der gesundheitspolitischen Debatte sind.

z.B.:

- Inanspruchnahme von Selbstzahlerleistungen in der Arztpraxis (sog. „IGeL“)
- Wartezeiten von Versicherten auf einen Facharzttermin
- Wahrnehmung und Bewertung von Arzneimittel-Informationen (Beipackzettel)

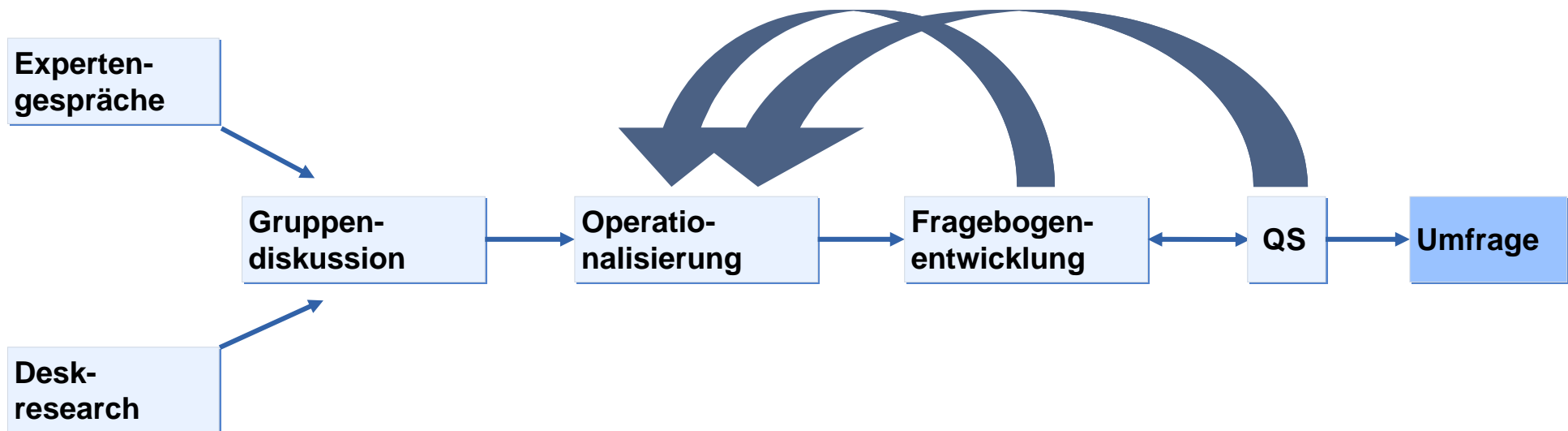
Agenda

- Konzept
- **Methode**
- Themen
- Beispiel

Methode

Fragebogenentwicklung:

Die Entwicklung des Instrumentes kostet viel Zeit ...



Methode

- **Instrument**

Der jeweilige Fragebogen wird in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen (internen und externen) Fachleuten entwickelt und vor Feldbeginn mehrfach getestet.

Das Instrument besteht größtenteils aus standardisierten, geschlossenen Fragestellungen (incl. ZUMA-Standarddemografie).

Für die Erhebung wird ein externes Feldinstitut beauftragt. Die Interviews werden durch vorher geschulte und durch Supervisoren kontrollierte Interviewer durchgeführt.

Methode

- **Stichprobe**

3.000 computergestützte Telefon-Interviews (CATI)

Versicherte der GKV ab 18 Jahren

Einzelenerhebung („stand-alone-Umfrage“)

einfache Zufallsauswahl aus der Grundgesamtheit der GKV-Versicherten (Gabler-Häder-Design)

Methode

- **Darstellung der Ergebnisse**

Die Auswertung der Befragungsdaten (mittels SPSS) erfolgt im WIdO.

Die Ergebnisse werden in der Regel
als

Themenhefte

Fachbeiträge in Zeitschriften

Broschüren, Fachbücher

publiziert.

Agenda

- Konzept
- Methode
- **Themen**
- Beispiel

Themen

- **Thematische Schwerpunkte (Auswahl)**

Umfragen:

Wahrnehmung von GKV-Bonusprogrammen

Reaktionen auf die Einführung der Praxisgebühr

Verhalten beim Krankenkassenwechsel

Umgang mit Krankheit am Arbeitsplatz

Inanspruchnahme Selbstmedikation

Bewertung von Gesundheit und Gesundheitsrisiken

Ausstattung mit privaten Krankenzusatzversicherungen

...

Themen

- **Thematische Schwerpunkte (Auswahl)**

Teilmarktanalysen:

Studie Zahnersatz

Analyse zur Hörgeräteversorgung

Inanspruchnahme von privaten
Zusatzleistungen (IGeL)

...

Agenda

- Konzept
- Methode
- Themen
- **Beispiel**

Beispiel: IGeL

Da Privatabrechnungen der Ärzte nirgendwo einsehbar sind, sind Erhebungen bei Versicherten eine geeignete Möglichkeit, zu Aussagen über den IGeL-Markt zu gelangen.

Repräsentativbefragung bei Versicherten

3.000 GKV-Versicherte

⇒ bundesweite, telefonische Erhebung

Die Häufigkeit angebotener Privat-Leistungen

- **Der IGeL-Markt ist in den letzten Jahren deutlich gewachsen.**
- **Rund ein Viertel der Versicherten hat beim Arzt private Leistungen angeboten bekommen.**

Versicherte mit IGeL-Erfahrung

„Ist Ihnen – im Laufe der letzten 12 Monate – in einer Arztpraxis eine ärztliche Leistung als Privatleistung angeboten oder in Rechnung gestellt worden?“

2004	2005	2007	2008
Anteile in %			
16,0 %	23,1 %	25,2 %	26,7 %

Quelle: WIdOmonitor

Volumenschätzung

Eine Hochrechnung auf der Basis der Befragungsdaten zeigt, dass im Jahr 2008 rd. 12,7 Mio. IGeL-Leistungen verkauft worden sind und damit ein Umsatz von rd. einer Mrd. Euro erzielt wurde.

Der IGeL-Markt – Volumenschätzung*

	Anzahl IGeL (angeboten bzw. nachgefragt)	Realisierte Leistungen
WIdO-Monitor Versichertenstichprobe (3.000 Befragte)	902	627
Realisierungsquote		69,5 %
GKV-Versicherte ab 15 Jahre	60,8 Mio.	
repräsentative Stichprobe	3.000 GKV-Versicherte	
Hochrechnung: IGeL-Leistungen insgesamt an GKV-Versicherten	18,3 Mio.	12,7 Mio.
durchschnittliche Kosten für IGeL:		82 Euro
Marktvolumen:	1,041 Mrd. Euro	

*ohne Zahnärzte

Quelle: eigene Berechnungen

Soziale Differenzierung

Die Umfrageergebnisse zeigen einen Zusammenhang zwischen dem Angebot von IGeL u. dem Einkommen und der Bildung der Versicherten.

Die Häufigkeit angebotener Privatleistungen nach Haushaltseinkommen und Schulbildung in %

„Ist Ihnen – im Laufe der letzten 12 Monate – in einer Arztpraxis eine ärztliche Leistung als Privatleistung angeboten oder in Rechnung gestellt worden?“

Versicherte insgesamt		nach HH -Nettoeinkommen in Euro					nach Schulbildung		
		< 1.000	1.000 – <2.000	2.000 – <3.000	3.000 – <4.000	4.000 u. mehr	einfach	mittel	hoch
N	3.006	305	923	720	295	238	863	1.018	1.104
Anteil in %	26,7	18,7	21,9	26,8	33,9	39,1	17,8	28,2	32,4

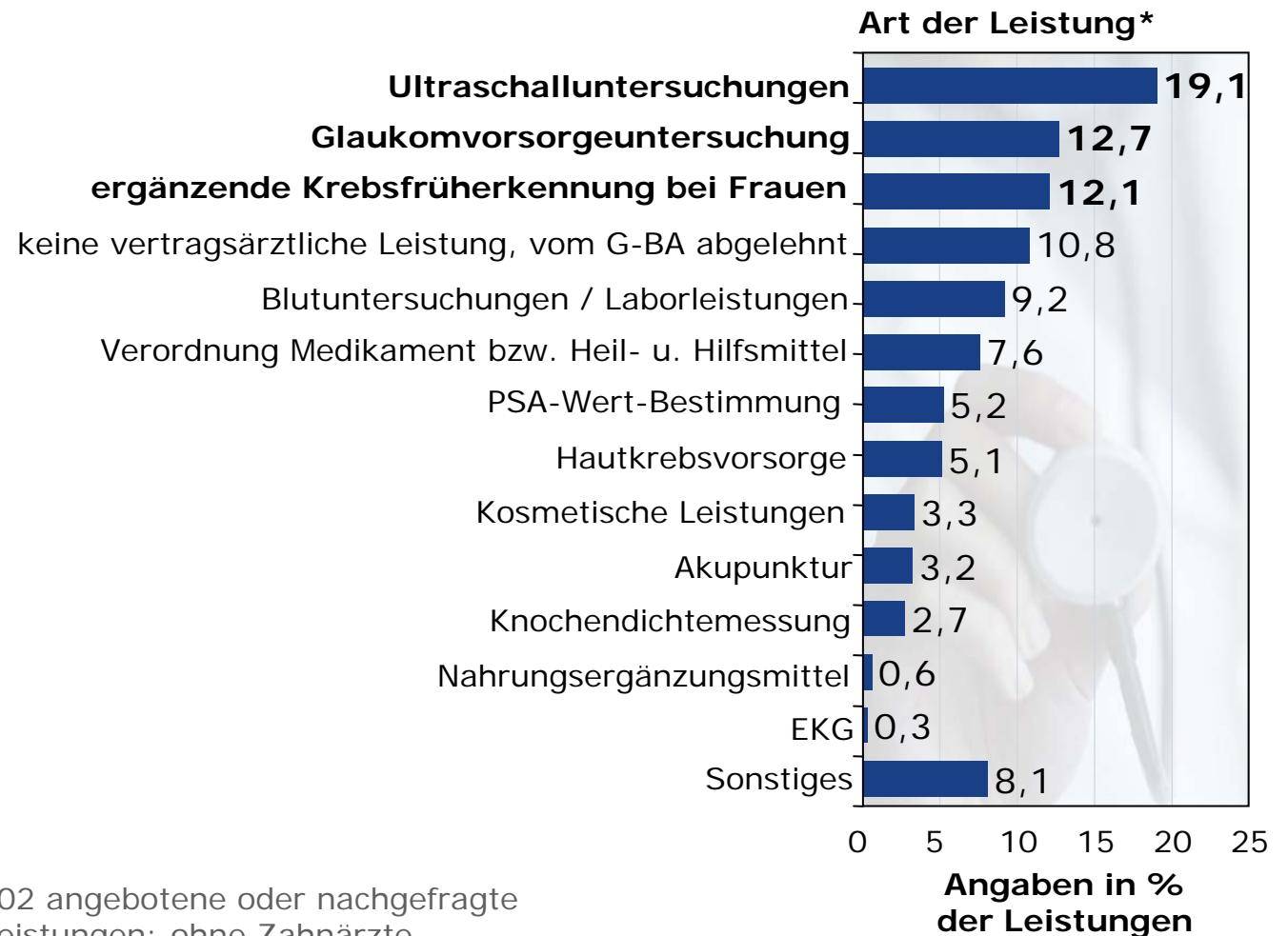
Je höher das Einkommen der Patienten ist, desto häufiger wurde ihnen individuelle Gesundheitsleistungen angeboten.

Quelle: WIdOmonitor 2008

Die Verteilung privat angebotener bzw. nachgefragter Leistungen in der Arztpraxis

Ultraschall, Glaukomvorsorge und ergänzende Krebsfrüherkennungsuntersuchungen machen fast die Hälfte aller IGeL-Angebote aus.

„Welche Leistung war das genau?“



* 902 angebotene oder nachgefragte Leistungen; ohne Zahnärzte

Quelle: WIdOmonitor 2008

Umfang privat angebotener Leistungen

„Welche Leistung war das genau?“ (Angaben in % der Versicherten)

Art der Leistung*	Gesam t- markt	Altersgruppen in Jahren			Geschlecht	
		unter 30	30 bis <50	50 und älter	Mä nner	Fra uen
Ultraschalluntersuchung	5,7	2,7	7,8	5,0	0,5	9,7
Glaukomvorsorgeuntersuchung	3,8	0,2	3,2	5,7	3,3	4,3
ergänzende Krebsfrüherkennung bei Frauen	3,6	3,3	5,0	2,4	—	6,4
nicht vertragsärztliche Leistung, vom G-BA abgelehnt	3,2	4,0	3,3	2,9	2,1	4,1
Blutuntersuchung/Laborleistung	2,8	2,3	2,8	2,9	2,7	2,8
Medikament bzw. Heil - u. Hilfsmittel	2,3	1,3	2,3	2,7	2,1	2,4
PSA -Wert -Bestimmung	1,6	0,4	0,3	3,1	3,6	—
Hautkrebsvorsorge	1,5	2,3	1,7	1,1	1,4	1,6
Akupunktur	1,0	—	1,2	1,1	0,7	1,2
Knochendichtemessung	0,8	—	0,6	1,3	0,4	1,1

* ohne Zahnärzte

Quelle: WIdOmonitor 2008

I GeL: Aussagen zu den Kosten

„Top Ten“ der Preise für einzelne Leistungen, die aktiv angeboten wurden.

Arzt der Leistung	Fachrichtung des Arztes	Preisangabe (in Euro)	Inanspruchnahme
Magnetresonanztherapie	Gynäkologe	550,00	nein
Schlankheitsmittel „ImuPro 300“	Allg. Mediziner	455,00	ja
Rückenmuskulatur-Verstärkungs-Therapie	Chirotherapeut	444,00	nein
Karbonfaser-Stifte	Orthopäde	400,00	ja
Botox-Spritzenkur wg. Hyperhidrose	Hautarzt	400,00	nein
Spritzen ins Knie	Orthopäde	400,00	nein
Behandlung v. Schlafstörungen (Schnarchen)	HNO-Arzt	300,00	nein
Photodyn. Therapie bei Carcinom in situ	Hautarzt	260,00	ja
Biologische Aufbaukur	Allg. Mediziner	250,53	ja
Stoßwellentherapie	Orthopäde	250,00	nein

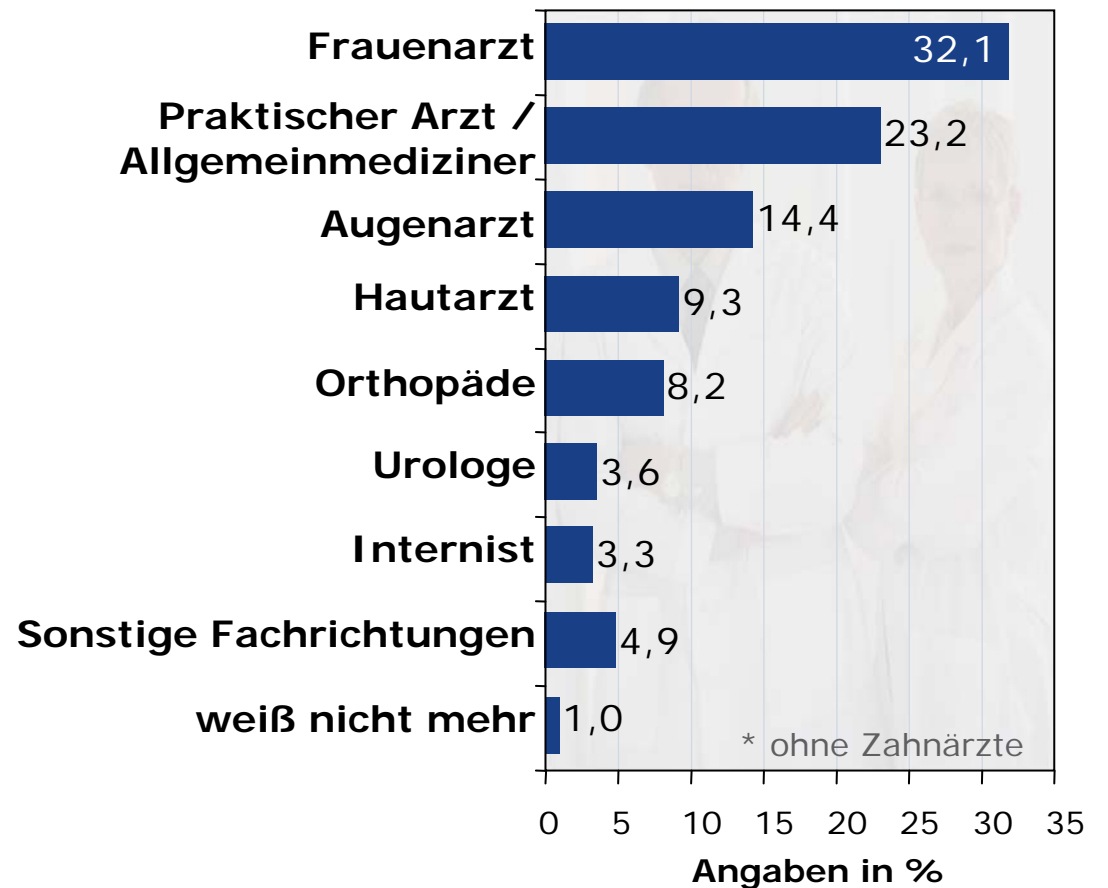
Quelle: WIdO/VZ NRW 2005

Anteil der Arztgruppen an privatärztlichen Leistungen

Am häufigsten werden **Gynäkologen und Praktische Ärzte/ Allgemeinmediziner angegeben** (32,1 % und 23,2 % der Nennungen).

Es folgen **Augenärzte** (14,4 %), **Hautärzte** (9,3 %) und **Orthopäden** (8,2 %).

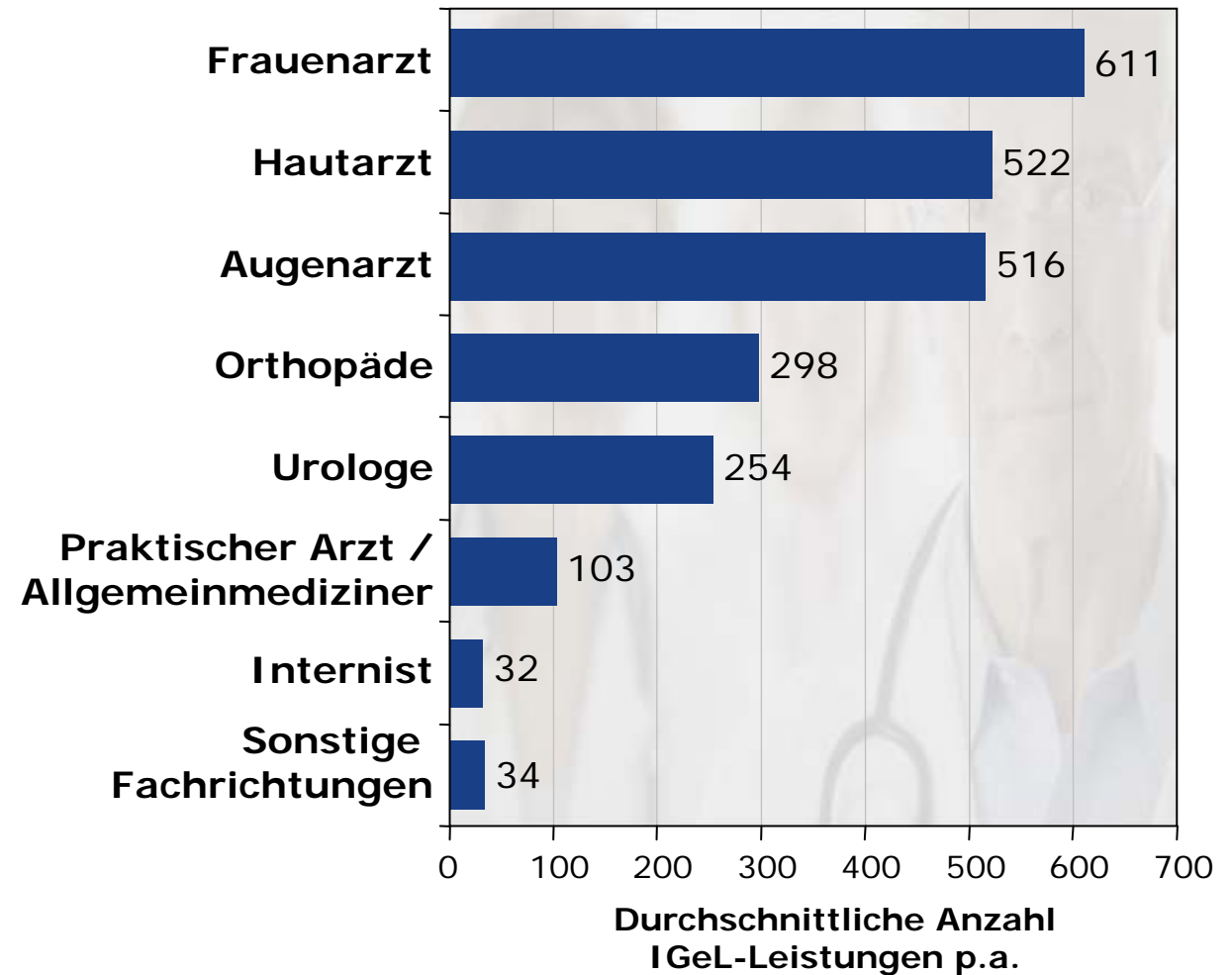
„Bei welchen Ärzten sind die Privatleistungen angeboten worden*?“



Quelle: WIdOmonitor 2008

Modellrechnung zur durchschnittlichen Anzahl der IGeL pro Arzt und Jahr

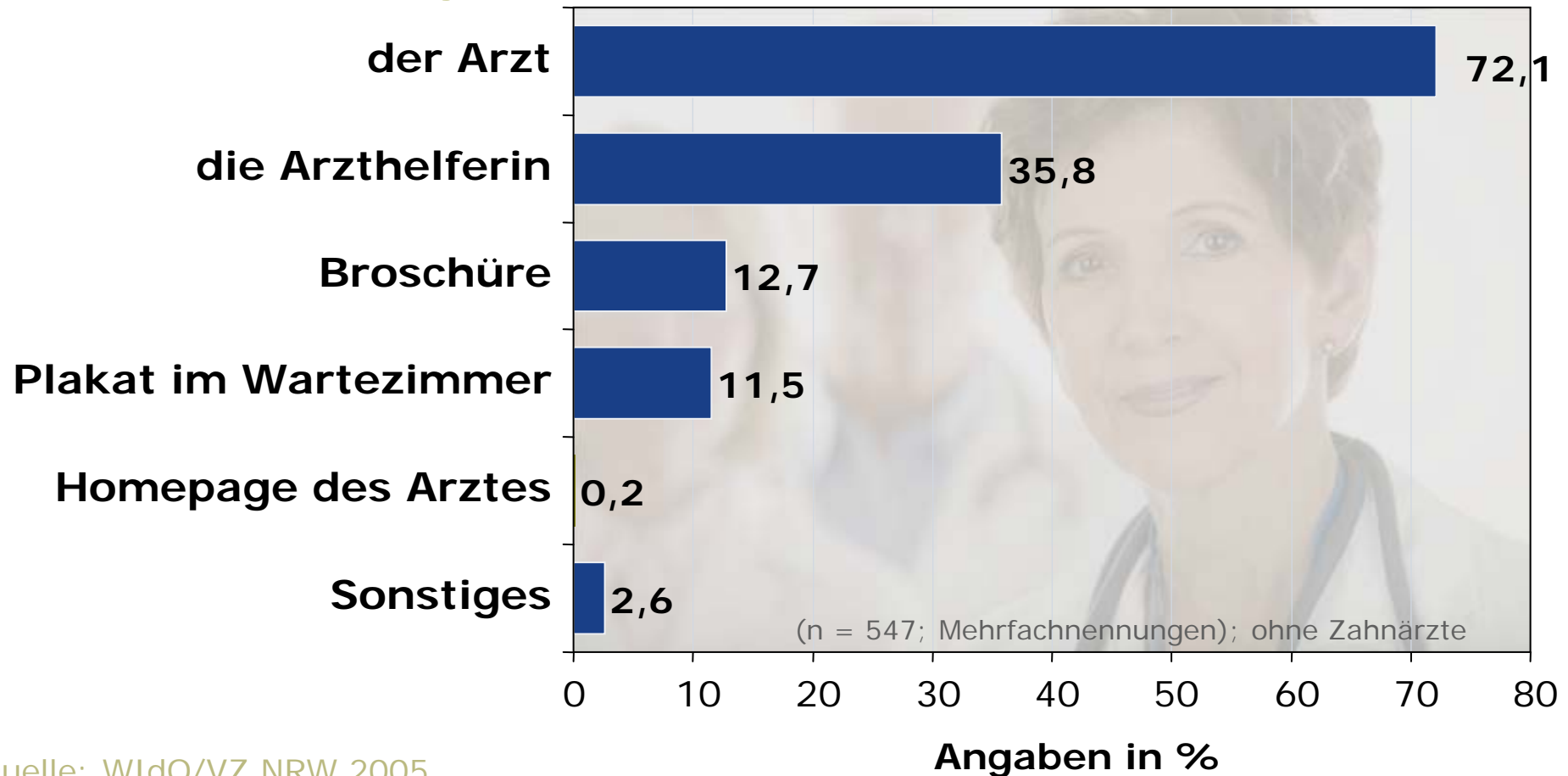
Berücksichtigt man aber die Größe der Arztgruppen, machen sowohl **Frauenärzte** als auch **Haut- und Augenärzte** im Durchschnitt fünfmal häufiger ein privates Leistungsangebot als Allgemeinmediziner.



Quelle: eigene Berechnungen/Bundesarztregister 2008

I GeL-Marketing

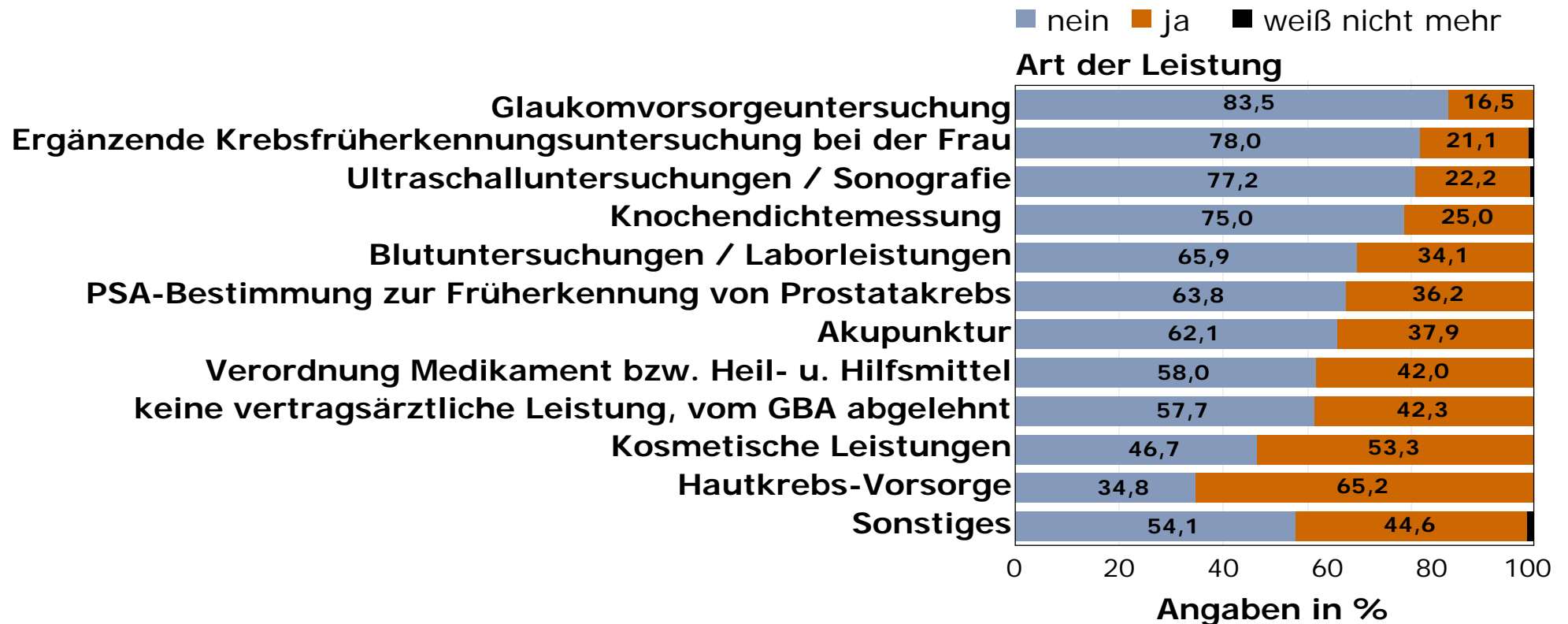
„Wer hat Sie auf die eben genannte Leistung aufmerksam gemacht?“



Quelle: WIdO/VZ NRW 2005

I GeL-Marketing

„Haben Sie von sich aus nach dieser Leistung gefragt?“



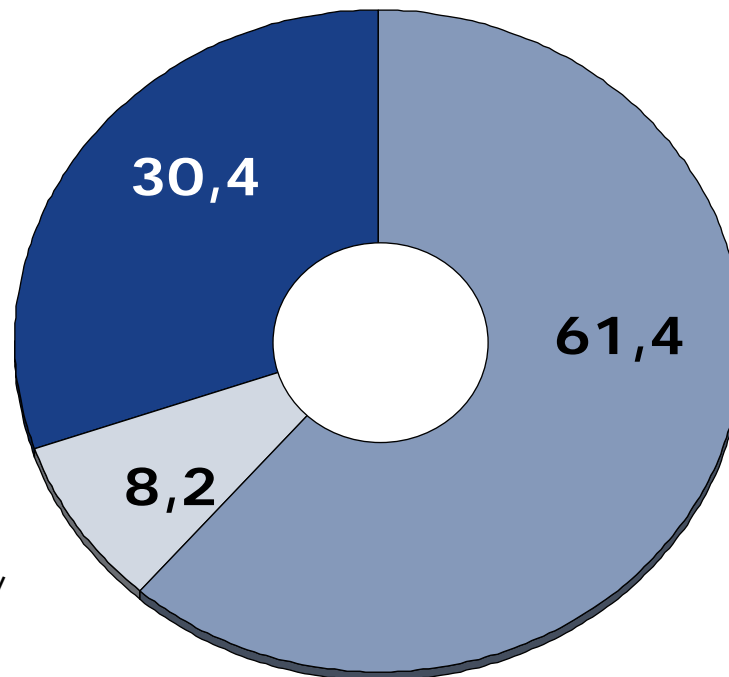
Quelle: WIdOmonitor 2008

I GeL-Marketing

Öfter als gefragt, bieten Vertragsärzte private Gesundheitsleistungen an...

„Haben Sie von sich aus den Arzt nach dieser Leistung gefragt?“

„ja“
(Nachfrage durch Patienten)



„nein“
(Angebot durch Arzt)

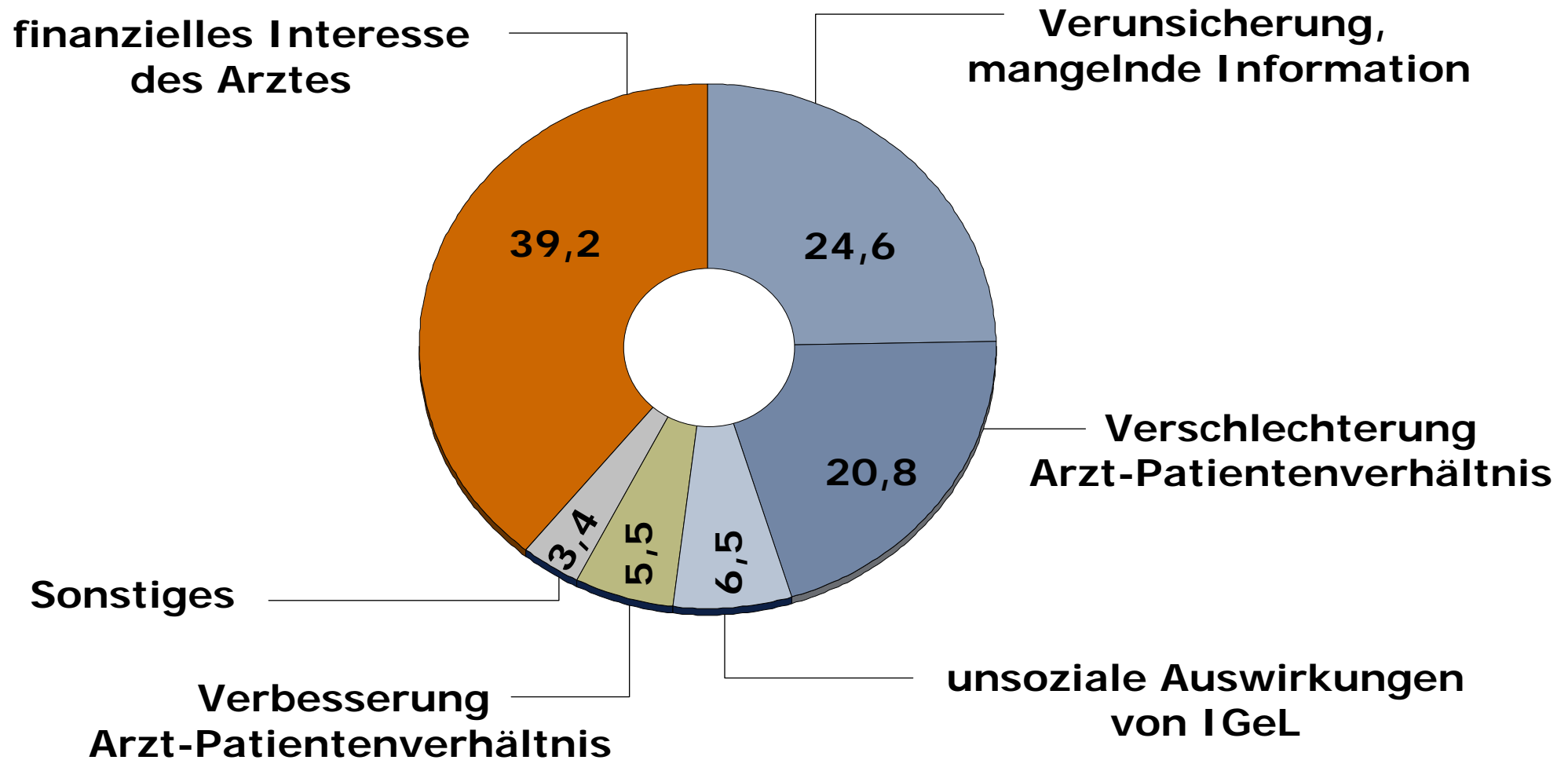
weiß nicht mehr /
keine Angabe

Angaben in %

Quelle: WIdOmonitor 2008

I GeL-Marketing

... 39 Prozent der Patienten glauben, wegen des Geldes.



Quelle: WIdOmonitor 2008

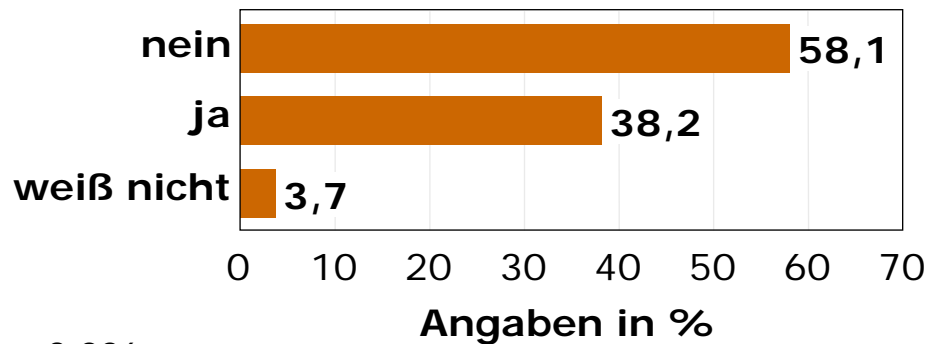
Vertrag und Rechnung

Nicht immer werden bei IGeL die formalen Voraussetzungen eingehalten.

Art der Leistung*	Ja-Nennungen in % der erbrachten Leistungen	
	Schriftliche Vereinbarung?	Rechnung erstellt?
Glaukomvorsorgeuntersuchung	50,6	85,9
Hautkrebsvorsorge	42,9	85,7
Knochendichtemessung	31,3	93,8
PSA-Wert-Bestimmung	24,4	100,0
ergänzende Krebsfrüherkennung bei Frauen	43,1	77,6
Ultraschall	42,5	81,4
Blutuntersuchungen / Laborleistungen	27,3	87,9
Medikamente, Heil- u. Hilfsmittel	19,6	67,9
keine Vertragsärztliche Leistung, vom GBA abgelehnt	42,0	87,0
Akupunktur	28,6	100,0
Kosmetische Leistungen	50,0	86,4
Sonstiges	31,9	80,9
Insgesamt	37,8	84,1

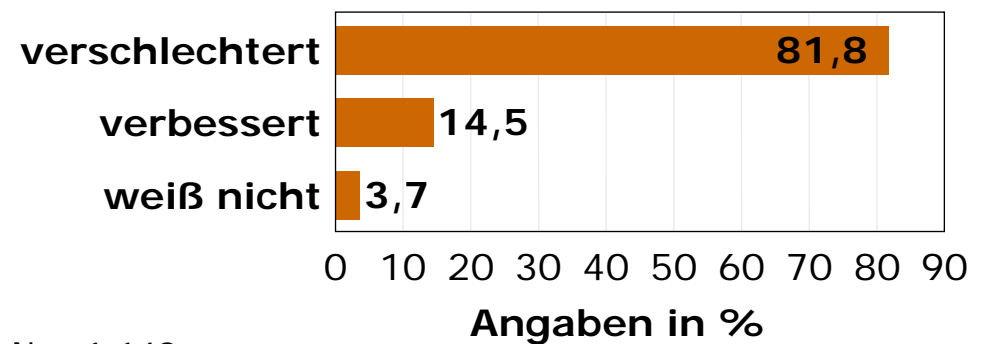
Aussage zum Verhältnis zwischen Arzt und Patient

„Wird Ihrer Meinung nach das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient durch das zusätzliche Angebot privater, individueller Gesundheitsleistungen in irgendeiner Weise beeinflusst?“



N = 3.006

„Wird das Verhältnis zwischen Arzt und Patient durch das zusätzliche Angebot privater, individueller Gesundheitsleistungen verbessert oder verschlechtert?“



N = 1.148

Quelle: WIdOmonitor 2008



Vielen Dank für Ihr Interesse.

Klaus Zok

030/34646-2134

klaus.zok@wido.bv.aok.de

Besuchen Sie uns im Internet

www.wido.de